

Startups in Tiflis: Wie lässt sich ihre Entwicklung fördern?

In den letzten Jahren hat sich in Tiflis ein Startup-Sektor entwickelt. Inzwischen gibt es mehr als 100 kleine Unternehmen, die versuchen, skalierbare Lösungen für Probleme in Georgien und darüber hinaus zu entwickeln. Viele dieser Startups werden von der Regierung durch ein gezieltes Programm unterstützt. Mehrere Startups haben internationale Ambitionen und einige Gründer haben an angesehenen Inkubationsprogrammen in Europa oder den USA teilgenommen.

Vier Schritte könnten die Entwicklung des vielversprechenden Startup-Sektors in Tiflis beschleunigen. Erstens muss Georgien mehr Programmierer und Unternehmer ausbilden und anziehen. Zweitens könnten gezielte Initiativen Anreize für Startups schaffen, Lösungen für lokale Herausforderungen zu entwickeln, insbesondere um dem Nachteil einer geringen Marktgröße entgegenzuwirken. Drittens benötigen Startups in Tiflis mehr Mittel aus dem Privatsektor, einschließlich von Netzwerken sogenannter Angel Investors, um Wachstumsfinanzierungen bereitzustellen. Viertens muss Georgien einen stärkeren Startup-Cluster in Tiflis entwickeln, um Unternehmer mit Investoren, Dienstleistern und miteinander zu verbinden.

Mittelfristig hat der Startup-Sektor eine gute Perspektive. Startup-Unternehmer schätzen attraktive Standorte und Georgien verfügt über ein günstiges Geschäftsumfeld.

Startup-Sektor auf dem Vormarsch

In den letzten Jahren hat Tiflis einen aufstrebenden Startup-Sektor entwickelt. Unter Startups versteht man junge Unternehmen, die innovative, skalierbare Lösungen entwickeln. Die Geschäftsmodelle sind typischerweise technologiebezogen und oft Internet-gestützt.

Die georgische Regierung hat betont, dass Startups ein Schwerpunkt ihrer Politik sind. Mit Unterstützung der Weltbank gründete die Regierung die Georgian Innovation and Technology Agency (GITA), um den Sektor zu fördern. GITA, angesiedelt oberhalb der Stadt in der Nähe des Mtatsminda-Parks, stellt sogenannte Seed-Finanzierungen (bis zu 5.000 GEL; ca. 1.700 EUR), Early-Stage-Finanzierungen (bis zu 100.000 GEL) und Matching-Funds (bis zu 250.000 GEL) für reifere Unternehmen bereit. Bisher wurden mehrere Dutzend Projekte unterstützt.

Frühes Stadium, kleine Größe

Gleichzeitig bleibt der Sektor mit schätzungsweise über 100 Startup-Unternehmen, von denen Experten weniger als ein Dutzend für investitionsreif halten, vergleichsweise klein. Nur wenige georgische

Unternehmen haben Produkte entwickelt, die sich auf ausländischen Märkten behaupten können. Bisher hat kein Startup mit Sitz in Georgien einen spektakulären Erfolg zu vermelden.

Dabei verfügt der Sektor in Tiflis über ein breites Spektrum an Startups, das von Finanztechnologie (FinTech) über Marketing, Vertrieb, Werbung, Gastronomie und Tourismus bis zur Landwirtschaft reicht. Einige Institutionen ordnen auch die Unterstützung von Kleinunternehmen dem Startup-Bereich zu, was die Eingrenzung des Sektors etwas erschwert.

Eine aktuelle Studie von GET Georgien gibt mehrere Empfehlungen zur Förderung des Startup-Sektors. Zur Erstellung der Studie wurden Unternehmern, Investoren, Experten und Regierungsvertreter interviewt.

Mehr Programmierer und Unternehmer gebraucht

Derzeit fehlt es in Georgien an Programmierern, insbesondere solchen mit Spezialkenntnissen. Mehrere Unternehmen berichteten, dass sie Programmierungsarbeiten in die Ukraine und nach Belarus auslagern.

Zur Überwindung dieses Mangels könnten in einem ersten Schritt Programmierer und Unternehmer aus dem Ausland angeworben werden, da Georgien ein attraktives Geschäftsumfeld bietet. Die Beispiele von Estland und Chile zeigen, wie man Arbeitskräfte anwerben kann; unter anderem durch gezielte Werbung am Flughafen und der gezielten Unterstützung von Programmierern und Startup-Unternehmern aus dem Ausland.

Eine erleichterte Prozedur zur Erlangung einer Aufenthaltsgenehmigung für Programmierer und Unternehmer wäre hier ebenfalls eine sinnvolle Maßnahme. Die jüngsten Änderungen des georgischen Aufenthaltsgesetzes enthielten noch keine Bestimmungen für den Startup-Sektor.

Die Stärkung der Programmier- und IT-Ausbildung an Schulen und Universitäten könnte dazu beitragen, mehr Programmierer auszubilden. Dies ist eine mittelfristige Maßnahme, da es laut Branchenspezialisten drei bis fünf Jahre dauern kann, bis ein Programmierer voll ausgebildet ist. In der Fachausbildung im IT-Bereich kann die Code University, eine Hochschule in Berlin, die sich als „Universität der angewandten Wissenschaften für die Digitalwirtschaft“ bezeichnet, eventuell ein interessantes Modell für Georgien sein.

Das Beste aus einem kleinen Markt machen

Bei der Entwicklung von Startups ist die geringe Marktgröße Georgiens ein Hindernis. Gleichzeitig bietet der kleine Markt aber auch den Vorteil, dass das Land eine Art Sandkasten ist, in dem Geschäftsmodelle getestet werden können. Regierung und Unternehmen könnten

weitere Chancen für Unternehmen schaffen, indem sie diese in die Lösung von Problemen einbinden. Weiterhin könnten die Regierung und Unternehmen mehr Daten (open data), über sogenannte Application Programming Interfaces (APIs) zur Verfügung stellen, mit denen Startups innovative Lösungen entwickeln können.

Mehrere Unternehmer schlugen vor, dass die georgische Regierung von Estland oder Israel lernen sollte, wie man qualifizierte Programmierer während des Wehrdienstes in IT-bezogenen Verwendungen einsetzt. Derzeit wird diese Ressource noch nicht genutzt.

Damit sich der Sektor entwickeln kann, müssen einige Schlüsselfaktoren für Zahlung, dem sogenannten Fulfillment und im E-Commerce geschaffen werden. So ist es in Georgien derzeit schwierig, mit PayPal zu bezahlen. Für den Bereich E-Commerce ist die lückenhafte Adressierung außerhalb der Innenstädte ein Problem. What3words oder ähnliche Georeferenzsysteme könnten helfen, diese Herausforderung zu bewältigen.

Finanzierungs-, Zugangs- und Angelnetzwerke

In Georgien gibt es noch keine aktive Angel-Investor-Szene, d.h. Investoren, die Unternehmen mit Finanzierung, Beratung und Zugang zu ihren Netzwerken unterstützen. Die meisten Branchenkenner sind sich einig, dass die derzeitige staatliche Finanzierung in angemessenem Umfang erfolgt. Mehr Subventionen könnten eine kurzfristige Blase von Startup-Unternehmen entstehen lassen, die nicht nachhaltig wäre. Die nächste Finanzierungsstufe für Startups muss daher aus dem Privatsektor kommen. Öffentliche Mittel haben sich allerdings in der Förderung von Netzwerkveranstaltungen als nützlich erwiesen.

GITA ist in dieser Hinsicht bereits aktiv. Weiterhin gibt es einen dynamischen Tifliser Ableger von Startup Grind, der Unternehmer und Geldgeber zu regelmäßigen Treffen zusammenführt. Startup Grind Tbilisi, Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Personen im Startup-Sektor, hat auch bei der Zusammenarbeit mit Unternehmern der georgischen Diaspora beachtliche Erfolge erzielt. Eine Veranstaltung mit einem georgischstämmigen Unternehmer, der eines der größten deutschen FinTech-Startups, Raisin, leitet, zog mehr als 300 Teilnehmer an. Startup Grind hat georgische Unternehmer ebenfalls dabei unterstützt, mit internationalen Kunden und Geldgebern Kontakt aufzunehmen. Durch solche Kontakte gelang einem georgischen Startup kürzlich der Abschluss einer zweiten Finanzierungsrunde, was zeigt, wie nützlich die Vernetzung für Jungunternehmen ist.

Entwicklung eines Tifliser Startup-Clusters

Die mittelfristige Entwicklung des Startup-Sektors hängt davon ab, ob sich ein echtes Cluster entwickeln wird. Derzeit müssen viele Unternehmer typische

Geschäftsprobleme, wie beispielsweise der Besteuerung von internationalen Geschäften, selbst lösen. Dies nimmt für kleine Unternehmen viel Zeit und Geld in Anspruch. In einem Cluster entstehen durch Austausch und spezialisierte Dienstleister Lösungen für solche Probleme. Tallinn und andere Städte mit erfolgreichen Startup-Sektoren haben oft ein geografisches Zentrum, in dem Unternehmer und Dienstleister nahe beieinander arbeiten. In Tiflis gibt es bisher noch keine vergleichbare geografische Konzentration, was viele Vertreter des Sektors bedauern.

Gute mittelfristige Perspektiven

Längerfristig sind die Erfolgsaussichten für den Startup-Bereich in Tiflis gut. Georgien ist ein attraktives Land für Gründer. Im letzten Jahr sind Unternehmer aus Deutschland, Irland, den Philippinen und Schweden nach Georgien gezogen. Gründe für den Umzug sind die Erschwinglichkeit von Tiflis, die attraktiven Geschäftsbedingungen, die Sicherheit der Stadt, sowie die Lebensqualität in Georgien.

Georgien wird jedoch mehr Programmierer ausbilden müssen, auch durch die Stärkung der IT-Ausbildung in den Schulen. Bereits jetzt gibt es zahlreiche georgische Programmierer, die von Georgien aus auf dem internationalen Arbeitsmarkt arbeiten. Dies verstärkt den Wettbewerb um die knappen Ressourcen. Die Fokussierung der Bildungspolitik auf die Verbesserung der Programmierfähigkeit im Land wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

Autor

Hans Gutbrod, gutbrod@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

Eine ausführliche Analyse bietet das Policy Briefing [“Start-up sector in Tbilisi A bottom-up perspective on challenges and solutions”](#)

[Newsletter bestellen](#)

German Economic Team Georgien

www.get-georgien.de

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)